

Initiativen Fluglärm in Mainz und Rheinhessen

Besprechungsnotiz Lerchenberg vom 9. Juli 2015

1. Änderung der Tagesordnung:
Thema: Entwurf eines Vertragsgesetzes zum Luftverkehrsabkommen bei Punkt 4.6 diskutieren.
2. Genehmigung der Besprechungsnotiz vom 11. Juni 2015: Kein Einwand
3. Organisation: Berichte der Arbeitsgruppen / Vereine
 1. Die Mahnwache in Budenheim in Sichtweite zum Fraport-Mobil war von den Bürgern besser als das Fraport-Mobil besucht. Viele hatten den Zeitungsartikel gelesen und kamen aufgrund dessen zum Infostand. In Budenheim haben die Bürger wenig Fluglärm, sie haben aber viel Bahnlärm. Dennoch gab es einige Bürger, die sich erklären ließen, wie sie sich über laute Flugzeuge beim DFLD beschweren können. Sehr viele Passanten nahmen auch den Flyer mit (im Anhang).
 2. An der Mahnwache **beim** Kurhaus in Wiesbaden beteiligten sich knapp 40 Personen. Der Kurhausplatz war uns verwehrt, doch wir standen auf den Bürgersteigen und Mittelstreifen der Paulinenstraße. Die Paulinenstraße grenzt unmittelbar an den Kurhausplatz an. Sowohl die Besucher des Konzertes, das von Fraport gesponsert war, als auch Passanten haben uns wahrgenommen und viele von ihnen haben uns mit ihrem Daumen nach oben signalisiert, dass sie die Aktion gut finden – sogar Orchestermusiker, die sich im Kurhaus warm spielten. Zwei Passanten schnappten sich spontan Plakate und stellten sich für eine Weile dazu. Weniger begeistert dürfte Herr Schulte gewesen sein, der mit seinem Auto an uns vorbei musste – seinen Abend haben wir gerne etwas eingetrübt.
 3. Ein Leserbrief zum Thema Vogelschlag wurde nicht veröffentlicht:
Es gibt 137 Vogelschläge im Jahr. Das heißt, dass jeden 3. Tag ein Flugzeug gefährdet ist. Solche wichtigen Artikel werden in der AZ nicht gedruckt. Die AZ ist die einzige Tagespresse der Region. Sollten wichtige Nachrichten unterdrückt werden, dann gibt es die Monopolaufsicht.
4. Aktionen
 1. Zu der Mahnwache beim Eröffnungskonzert in Kloster Eberbach gab es sehr gute Presseresonanz.
 2. In der AZ Mainz stand ein guter Artikel über die Podiumsdiskussion zur NORAH-Studie. In einzelnen evang. Kirchen wird die Fürsorgepflicht weiter vorangetragen.
Unser Resümee: Viele Schulen wollen keine Position beziehen und die meisten Bürger wollen sich nicht mit dem Thema befassen. Doch die Politik bewegt sich nur dann, wenn Bürger das verlangen.
Welche Strategie verhilft uns, die Bevölkerung zu aktivieren?
Ideensammlung: Erfolge darstellen / kleine konkrete Ziele vorgeben / Komikstrips mit Sprechblasen / Galionsfigur finden / die 150. Montagsdemo pressewirksam vermarkten.
 3. Es wurde überlegt, ob das Fraport-Mobil zukünftig auf Privatparkplätze ausweichen wird, um zu verhindern, dass wir eine Mahnwache neben ihrem Gefährt haben können. Der Verein Rheinhessen will alle Ortsbürgermeister der verschiedenen Verbandsgemeinden anschreiben, damit diese der Fraport keine Plattform bieten. Eins ist klar: Wir dürfen uns auf keinen Fall von den Behörden ins Bockshorn jagen lassen – notfalls Mahnwachen von einem Rechtsanwalt anmelden lassen.
 4. Wie wird die 150. Montagsdemo attraktiv für Fluglärmgegner, damit diese auch zur Demo kommen? ⇒ *Michael Wilk* als Sprecher nehmen.
 5. Tarek Al-Wazirs Vorstellung von Lärmobergrenzen ist nicht in Übereinstimmung mit denen der Bundestags-Grünen.
 6. Entwurf eines Vertragsgesetzes zum Luftverkehrsabkommen
Es gibt die Bundestagsdrucksache 18/5271 vom 18.06.2015:

Entwurf eines Gesetzes zu dem Protokoll vom 24. Juni 2010 zur Änderung des am 25. und 30. April 2007 unterzeichneten Luftverkehrsabkommens zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten. Über diesen wird nach der Sommerpause im Bundestag abgestimmt (siehe Anhang).
⇒ Es ist dringend Handlungsbedarf von unserer Seite aus erforderlich.

5. Politik

1. Demonstrationsrecht: siehe 4.3
2. Pro Flughafen veröffentlicht „Luftpost“. Der Verteiler ist unbekannt, wahrscheinlich wird dieses Mitteilungsheft innerhalb Fraport verteilt.
3. Auf die in einem Brief gestellte Frage: Ist durch die EU das Nachtflugverbot gefährdet?, antwortete Frau Barth: Ja/nein!
4. Bei dem Projekt ‚Lärminderungsziele‘ ist viel Basisarbeit erforderlich. Es haben sich für diese Arbeitsgruppe gut 10 Personen gemeldet. Wir müssen die Bürgerinitiativen der Bahn und der Straße dafür gewinnen. Es müssen Termine mit Abgeordneten vereinbart werden, Gespräche geführt und Briefe geschrieben werden. Im Endeffekt sollen im Bundesimmissionsschutzgesetz folgende Werte festgehalten werden:
⇒ 50 dB für den Tag und 35 dB für die Nacht.

6. Weitere Veranstaltungen

- ⇒ 28. September 2015 ist die 150. Montagsdemonstration.
- ⇒ 10. Oktober 2015 ist TTIP-Demo in Berlin.

Dietrich Elsner, Sprecher der Initiativen
Hannelore Feicht, Ober-Olm, BI-OK für Ruhe von oben

10.07.2015